

In der Senatssitzung am 23. März 2021 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Datum: 16.03.2021

Vorlage für die Sitzung des Senats am 23.03.2021

Beitritt der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) in den Verein zur Förderung der BioStädte e.V. und ins Organic Cities Network Europe

A. Problem

Die BioStadt Bremen ist Gründungsmitglied des seit 2014 bestehenden „Netzwerkes Bio-Städte, -Gemeinden und –Landkreise“. Die Mitgliedsstädte wollen gemeinsam den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und damit auch die regionale Wertschöpfung fördern. Im Vordergrund stehen Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Projekte und die Akquise von Fördermitteln. Das bestehende Netzwerk entspricht keiner juristischen Person und ist somit nicht antragsberechtigt, wenn es um das Einwerben von Drittmitteln geht. Damit in Zukunft Drittmittel für gemeinsame Projekte eingeworben werden können, wurde der „Verein zur Förderung der BioStädte e.V.“ gegründet. Von den künftigen Projektförderungen profitieren nur Städte, die Mitglied des Vereins sind. Aus diesem Grund sollte die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) Mitglied des Vereins werden.

Zudem hat sich analog ein Netzwerk auf Europäischer Ebene gebildet. Das Organic Cities Network Europe verfolgt u.a. das Ziel, städtische Ernährungsinteressen, Ernährungssicherheit und nachhaltige Entwicklung in die europäische Agrarpolitik einzubringen. Durch die verbindliche Zusammenarbeit können sich die Städte in Brüssel mehr Gehör verschaffen. Ein wichtiges Anliegen ist es auch, über gemeinsame Projekte EU Fördermittel aus den Bereichen Agrar- und Ernährungspolitik in Anspruch zu nehmen. Bremen ist mit dem Beitritt ins Netzwerk der BioStädte und mit dem Beschluss des Aktionsplans für Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen bundesweit zum Vorreiter im Hinblick auf eine nachhaltige Transformation unseres Ernährungssystems geworden.

Andere Städte ziehen nach und engagieren sich auf Bundes- und auf EU-Ebene für eine nachhaltige Agrar- und Ernährungspolitik. Das Thema hat in Bremen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Trotzdem droht Bremen die Vorreiterstellung zu verlieren. Um zu zeigen, dass Bremen sich auch auf Bundes- und EU-Ebene für „mehr Bio aus

der Region“ stark macht und die Rolle Bremens als „Vorreiter“ auszubauen bzw. zu behalten, ist ein Beitritt ins Organic Cities Network Europe erforderlich.

B. Lösung

Bremen wird Mitglied im Verein zur Förderung der BioStädte e.V., um sich an Verbundprojekten beteiligen und Drittmittel akquirieren zu können. Es fallen keine Kosten für die Mitgliedschaft an.

Bremen wird Mitglied im Organic Cities Network Europe, um die städtischen Ernährungsinteressen in die europäische Agrarpolitik einzubringen und sich auch auf Bundes- und EU-Ebene für „mehr Bio aus der Region“ einzusetzen. Die Mitgliedschaft kostet 5.000 € im Jahr.

C. Alternativen

Bremen wird nicht Mitglied im Verein zur Förderung der BioStädte e.V. und kann nicht von den Verbundprojekten profitieren.

Bremen wird nicht Mitglied im Organic Cities Network Europe und kann städtische Ernährungsinteressen nicht in die europäische Agrarpolitik einbringen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche Auswirkungen und Gender-Prüfung

Der in den Folgejahren benötigte Mitgliedsbeitrag für Organic Cities Network Europe in Höhe von 5.000 EUR p.a. wird im Budget der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau berücksichtigt.

E. Beteiligung und Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eine Mitgliedschaft der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) im Verein zur Förderung der BioStädte e.V. und im Organic Cities Network Europe herbeizuführen.